

GEJ.01_120

Jesus ist beim Zöllner Matthäus

Jesus hat die Pharisäer und Schriftgelehrten, die mit Jesus mitziehen, heftig kritisiert und sie auf krasse Missstände in der Glaubenspraxis des Tempels aufmerksam gemacht (Kapitel 119). Nun ist ER mit den Seinen bei Matthäus dem Zöllner angekommen, der eine andere Person ist als der Matthäus und ehemalige Zöllner, der zusammen mit dem Jünger Johannes Schreiber bei Jesus ist. Siehe hierzu den folgenden Text des Kapitels 120.

[GEJ.01_120,01] Als wir aber so weit waren, daß uns das Volk nicht mehr erschauen (sehen) konnte, hieß Ich wieder ans Land fahren; denn es war schon stark um die Mittagszeit, und wir hatten im Schiffe nichts zu essen. Als wir bei gut zwei Stunden Weges von dem früheren Hause ans Land traten, so mußten wir dann eine ziemliche Strecke zurückgehen zu einem kleinen Dorf, in dem wir Mittag halten wollten.

[GEJ.01_120,02] Vor dem Dorfe aber war ein Hauptmauthaus (Verwaltungsgebäude). Und siehe da, bei der Schranke am Zolltische saß eben jener junge Mann (er war erst 35 Jahre alt, was bei den Juden noch für jung galt), der im früheren Hause als einer der acht Brüder, die den Gichtbrüchigen hingebacht hatten, so weise Reden hielt.

Der junge Mann, ein Grieche, der sehr behilflich war den Gichtbrüchigen auf seinem Bett zu Jesus zu bringen und die Pharisäer und Schriftgelehrten sehr kritisiert hatte, ist hier der Leiter der großen Zollstation.

[GEJ.01_120,03] Als die Pharisäer und Schriftgelehrten seiner ansichtig wurden, sagten sie: „Da sieht es nun übel aus! Jetzt ist dieser ein römischer Zöllner! Der wird nun einen ganz erschrecklichen Zoll von uns nehmen! Was tun wir nun?“

Das bedeutet: Jesus hat die Pharisäer und Schriftgelehrten auf Seine Schiffsreise auf dem See mitgenommen, denn diese waren in Gefahr, vom aufgebrachten Volk angegriffen zu werden (siehe dazu das vorherige Kapitel 119).

[GEJ.01_120,04] Sage Ich: „Lasset eure Sorge; denn sie ist hier zu nichts nütze! Ich werde hier das Beste treffen.“

[GEJ.01_120,05] Mit diesen Worten trete Ich hin zum Zöllner und sage zu ihm: „Matthäus (das war sein Name), übergib diesen Tisch jemand anderem, und du folge Mir!“ Und sogleich stand er auf, übergab den Tisch und folgte Mir ohne alle Einrede. (Matth.9,9) Und als die vor der Schranke stehenden Jünger und Pharisäer und Schriftgelehrten fragten, was sie zahlen müßten, –

Dieser Zöllner Matthäus ist nicht der Matthäus, der schon bei Jesus ist (dieser war ein Zöllner, ist aber nun permanent bei Jesus) und zusammen mit dem Jünger Johannes Schreiber für das, was Jesus aufzuschreiben wünscht.

[GEJ.01_120,06] Sagte Matthäus: „Diesmal hat der Herr für euch alle den Zoll entrichtet; denn er hat meinen Oheim gesund gemacht. Wie sollte ich nun von Ihm, dem göttlichen Meister, einen Zoll nehmen?!“

Der von Jesus geheilte Gichtbrüchige ist ein Oheim (= Onkel) dieses Zöllners Matthäus.

[GEJ.01_120,07] Da ward die Schranke aufgemacht, und sie alle gingen unentgeltlich durch.

[GEJ.01_120,08] Als wir aber dann ins Dorf kamen, so führte uns Matthäus in sein Haus, in dem

alle Zöllner, die bei dieser Hauptmaut (große Mautstation) angestellt waren, und eine Menge Aufseher und andere „Sünder“ – nach dem Maße und Gerichte der Juden, Pharisäer und Schriftgelehrten – das Mittagmahl hielten. Denn das Haus Matthäi war groß und war zugleich ein Gasthaus, in dem die Juden nur ums Geld etwas zu essen und zu trinken bekommen konnten; die Zöllner, Aufseher und „Sünder“ aber waren frei, da sie ja sämtlich Diener des Hauses waren, das den Zoll von den Römern in Pacht hatte.

Dieser Zöllner Matthäus (es ist nicht der Schreiber Matthäus, der auch Zöllner war) ist der Leiter dieser großen Mautstation, die in Pacht für die römische Besatzung betrieben wird.

[GEJ.01_120,09] Ich ward aber sogleich von all den Zöllnern zu Tische geladen, und Meinen Jüngern und auch den Pharisäern und Schriftgelehrten ward Brot und Wein hinausgestellt in gerechter Menge; die Jünger waren dabei voll guter Dinge. (Matth.9,10) Nicht also auch die mit ihnen seienden (anwesenden) Pharisäer und Schriftgelehrten; denen rauchte es sehr in die Nase, daß sie nicht auch zu Tische geladen wurden.

Den Pharisäern waren die Zöllner als Bedienstete der römischen Herrschaft verhasst, denn diese durften Wegezoll von ihnen verlangen, wenn sie im Auftrag des Tempels zu Jerusalem unterwegs waren.

[GEJ.01_120,10] Es begab sich aber, daß da, während Ich schon ohnehin mit einer Menge von Zöllnern und Sündern zu Tische saß, noch eine Menge Zöllner und Sünder ins Haus kamen von andern Orten her; denn das Haus Matthäi war als ein sehr wohlhabendes und gastfreundliches weit und breit bekannt, und es gab da besonders an den Sabbaten große Zusammenkünfte. Sie grüßten Mich alle überaus freundlich und sagten, eine größere Ehre könnte diesem Hause wohl nimmer widerfahren, als daß sie Mich zu Gaste unter sich hätten. Und sie vergrößerten den Tisch und nahmen alle an Meinem Tische Platz.

Jesus ist bei diesen Zöllnern geachtet, denn ihre aufrichtige Lebensweise ist Jesus genehm und es ist bekannt, dass Jesus von den Juden missachtet und sogar verfolgt wird.

[GEJ.01_120,11] Die Pharisäer und Schriftgelehrten aber drängten sich an das offene große Tor des Hauses, um Mich da zu beobachten, was Ich täte und redete. Da sie sahen, daß Ich mit den Zöllnern und Sündern (nach Definition der Juden) überaus freundlich umging, so gerieten sie heimlich in einen großen Ärger und fragten Meine Jünger, die draußen bei ihnen waren: „Warum ißt euer Meister denn mit Zöllnern und all den offenbarsten Sündern? Ist er denn heimlich etwa auch ihresgleichen einer?“ (Matth.9,11)

[GEJ.01_120,12] Da Ich aber solche Frage vernahm, wandte Ich Mich am Tische zu ihnen hinaus und sagte ganz kurz und heitern Mutes: „Die Starken und Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken nur! (Matth.9,12) Gehet aber hin und lernet, was das heißt:

[GEJ.01_120,13] ,Ich habe Wohlgefallen an der Barmherzigkeit und nicht am Opfer!‘

Das Wort „Opfer“ ist hier als Zwangsabgabe an die Herren des Tempels zu verstehen und sind vom Tempel auferlegte Opfergaben zur Ernährung der Priester (heute bei uns Kirchensteuer genannt). Manche Staaten haben Servicefunktionen, z.B. die Kirchensteuereintreibung mit den „Amtskirchen“ vertraglich (Konkordate) geregelt, dafür stellt die Kirche z.B. Sozialdienste zugunsten des Vertragsstaates bereit.

[GEJ.01_120,14] Ich bin gekommen, die Sünder zur Buße zu rufen – und nicht die Frommen, die der Buße nicht bedürfen!“ (Matth.9,13)

[GEJ.01_120,15] Diese Worte verstanden die Pharisäer und Schriftgelehrten zu ihren Gunsten und sagten darauf nichts Weiteres; denn sie fühlten sich dadurch geschmeichelt.

Sie haben den Sinngehalt dieser Worte Jesu falsch gedeutet.

[GEJ.01_120,16] Ich aber unterhielt dann die Gesellschaft mit allerlei Gleichnissen, durch die das menschliche Leben in seinen Schwächen und in der aus solchen Schwächen nur zu oft hervorgehenden Verworfenheit desselben so recht handgreiflich dargestellt ward. So gab Ich ihnen auch sehr kräftige Grundrisse von der wahren Zucht der Kinder und zeigte ihnen, wie eine schlechte Kinderzucht mit der Zeit alle erdenklichen Übel zur Folge haben muß, geistig und leiblich.

[GEJ.01_120,17] Also lehrte Ich die Gesellschaft, warum der Mensch von Gott erschaffen ward, und wie er als ein freies Wesen aus sich selbst freitätig der Absicht Gottes Genüge leisten solle, um dadurch zu werden ein vollkommenes, unverwüstbares geistiges Wesen.

Jesus nutzt die Gelegenheit, um die vielen Zöllner und ebenfalls die anwesenden Pharisäer und Schriftgelehrten über wichtige Anliegen des Glaubens zu belehren.

Nun besprechen sich die Pharisäer und Schriftgelehrten über Joseph, Maria und Jesus, denn diese Familie ist ihnen gut bekannt: der Ort Nazareth ist in der Nachbarschaft und sie wissen, dass Jesus bei Joseph aufgewachsen ist und bis vor Kurzen viele Jahre Zimmermann bei Joseph war.

.....

Gerd Fred Müller, 10.2014

Weiterführende Links:

→ Mehr aus dieser Schriftenreihe:

<http://www.jesusistgott.de/lorberfreunde-mueller-03.htm>

→ Mehr von diesem Autor:

<http://www.jesusistgott.de/neue-offenbarung-mueller.htm>